

Fig. 96.

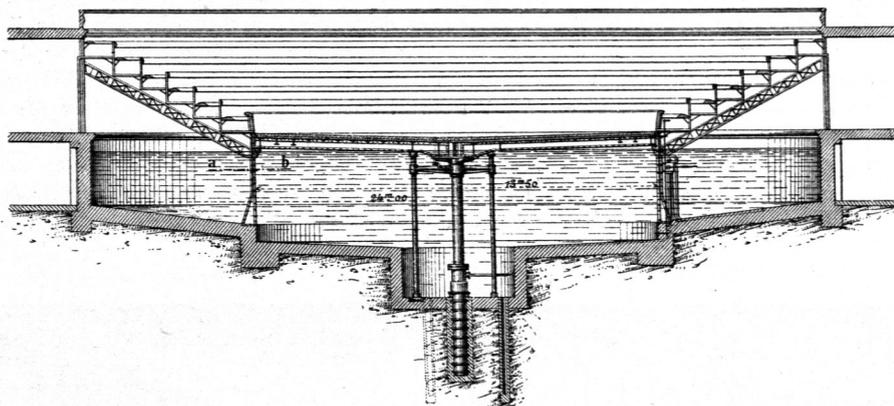
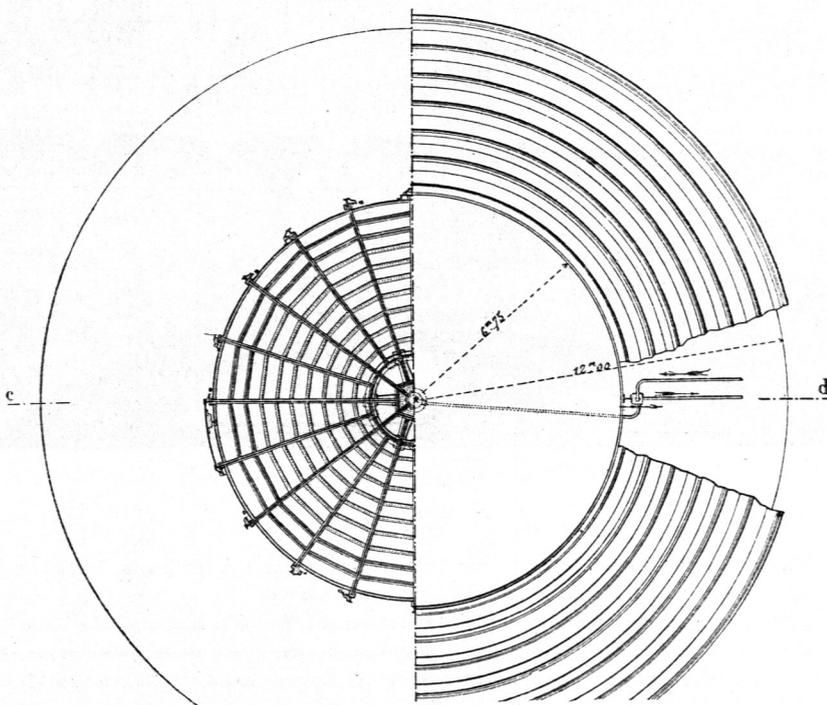
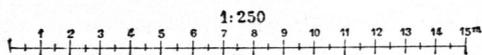
Schnitt nach *cd*.

Fig. 97.



Grundriss.

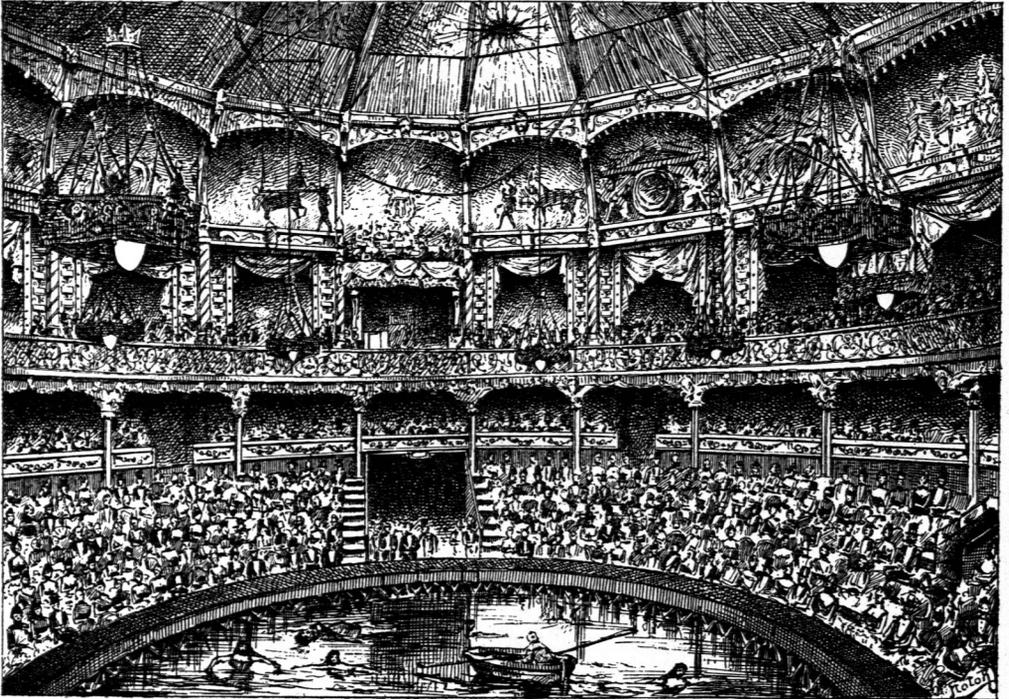
Bewegliche Plattform in den *Arènes nautiques* zu Paris⁶³⁾.

deckt, welche im Sommer entfernt werden (Fig. 96); über diesen Sitzreihen sind noch weitere fländige Ränge von Logen, fontigen Sitzplätzen etc. vorhanden. Im ganzen nimmt der Zuschauerraum 3000 Personen auf. Das Orchester befindet sich auf einem Balkon über dem Eingang zur Manege.

Der Fußboden der Manege wird von einer tellerartigen Plattform gebildet, welche mit einem

Kokostepich bedeckt ist und in der Mitte auf einem lotrechten Kolben *A* ruht (Fig. 95 u. 96); dieser bewegt sich in einem sicher fundierten Zylinder durch Wasserdruck auf und ab. Mit Hilfe dieses Kolbens kann die Plattform binnen kurzer Zeit um 3,00 m gehoben oder gesenkt werden. Im gehobenen Zustande bildet die Plattform, nachdem sie in dieser Stellung sowohl an ihrem Umfange, als auch in der Mitte sicher gestützt ist, eine feste Manege, welche widerstandsfähig genug ist, um eine einseitige Belastung mit Pferden und Menschen sicher auszuhalten. Am Umfange ist die Plattform im Wasser an 20 Gleitfäulen geführt, die oben mit Auflageblöcken versehen sind; in der höchsten Stellung ruht die Plattform, nach vorhergegangener geringer Drehung, auf diesen Böcken. Die Säulen tragen zugleich die Manegenschranke und die inneren Enden der eisernen Träger, die den äußeren Teil des Wasserbeckens strahlenförmig überbrücken und den Sitzreihen und Fußböden als Unterlagen dienen (Fig. 98). Das Gewicht der Platt-

Fig. 98.

*Arènes nautiques* zu Paris.Innere⁶²⁾.

form etc. beziffert sich im ganzen zu 25 t; die größte Verfenkung beträgt 3,00 m, welche in 5 Minuten mit einem Aufwand von nur 3 Pferdestärken vollzogen werden kann.

Das erforderliche Wasser wird einer Quelle entnommen⁶¹⁾. Die Eingangshalle (Fig. 94) gleicht einem Palmengarten. Die drei der Manege zunächst gelegenen Sitzreihen werden von eleganten Fauteuils gebildet. Die dahinter gelegenen Logen haben buntfarbige Diwane erhalten; Wände und Decken dieser *Baignoirs* sind bis zur Mitte, wo eine elektrisch beleuchtete, rosenfarbene Ampel hängt, mit Spiegelglas bedeckt. Hinter den Logen dehnt sich eine weite, von Marmorsäulen getragene Wandelhalle als *Promenoir* aus.

In Kürze sei noch der Einrichtungen gedacht, durch welche Gebäude, die für gewöhnlich anderen Zwecken dienen, für Zirkusaufführungen brauchbar gemacht werden. Dies geschieht namentlich in Festhallen und größeren Saalbauten, in größeren Reitbahnen, in Theatern, besonders in Sommertheatern etc. Dafs solche Umwandlungen stets nur als Notbehelf anzusehen sind, ist augenfällig. Die Bedürfnisse eines Zirkusbaues sind so eigenartig, dafs sie sich bei eigentlich anderen Zwecken dienenden Bauten immer nur notdürftig erreichen lassen.

62.
Umänderung
anderer
Gebäude für
Zirkuszwecke.